



# Handel und Klima : eine Versöhnung in Sicht

Les notes du conseil d'analyse économique, no 37, Januar 2017

**S**ollte der internationale Handel beschränkt werden um, laut Verteidiger der kurzen Transportwege, die Emissionen von Treibhausgasen zu begrenzen? Der Kauf im lokalen Rahmen könnte einerseits Transportkosten und CO<sub>2</sub>-Emissionen einsparen und andererseits lokale Beschäftigung und Produktqualität fördern. Dies sind wichtige Argumente: durch die Trennung von Produktions- und Konsumstätten, insbesondere was Warentransport angeht, trägt internationaler Handel wesentlich zu globalen Emissionen von Treibhausgasen bei. Emissionsquellen werden gleichfalls durch internationalen Handel versetzt: Konsumbedingte CO<sub>2</sub>-Bilanzen der OECD-Länder übertreffen deren Inland-Emissionsbilanzen, im Gegensatz zu den großen Schwellenländern.

Allerdings wäre ein Stillstand des internationalen Handels ein sehr ineffektiver Weg Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren. Laut den Simulationen dieser *Note*, eine Erhöhung der Zölle auf 17% (derzeitige Zölle liegen bei 5%, mit der Ausnahme von landwirtschaftlichen Produkten) leitet zu einem Rückgang der Weltproduktion in der Höhe von 1.8% wobei es Klima-Emissionen nur um 3.5% bis zum Jahre 2030 reduziert.

Wie lassen sich Handel und Klimaschutz, in Anbetracht dieser Situation, vereinbaren? Die Antwort des Volkswirten liegt in der Benützung von erst-besten Instrumenten: Verursacher, zwecks einer entsprechenden und breit angewendeten Preisgestaltung, für die sozialen Kosten ihrer Emissionen zahlen zu lassen. Dies trifft z.B. auf den

internationalen Warentransport zu. Eine solche Politik ist jedoch schwer durchführbar, wie die Erfahrungen mit dem Luftverkehr in Europa zeigte: um die Konkurrenz nicht zu fälschen muss die Preispolitik alle Unternehmen, unabhängig ihrer Staatsangehörigkeit, gleich betreffen, jedoch werden Drohungen von internationalen Retorsionsmaßnahmen dadurch wirkungslos. Um in diesem Bereich fortzuschreiten, empfehlen die Autoren das Produkt von Umweltsteuern, zumindest vorübergehend, an Verursacher selbst zu verteilen, ohne den Anreizeffekt der Steuer zu vernichten (z.B. neu Verteilung im Verhältnis zum Verkehr).

Um die Verschiebung von umweltbelastenden Tätigkeiten außerhalb von Europa zu bekämpfen, wird eine „CO<sub>2</sub>-Inhalt“ bedingte Versteuerung der Einführungen vorgeschlagen. Auch wenn dieses Prinzip sinnvoll ist, erweist sich der entsprechende Grenzausgleich technisch zu aufwendig sowohl als auch zu riskant in Bezug auf Handels-Retorsionsmaßnahmen. Die *Note* empfiehlt eher die Anwendung einer niedrigen Flat-Tax, durch einen „Club“ von Ländern die eine entschlossene und verbindliche Klimapolitik durchführen. Die Flat-Tax würde alle Einführungen von Ländern außerhalb des Clubs gleich betreffen, und so ein Anreiz sein dem Club beizutreten. Die Simulationen dieser *Note* demonstrieren dass diese Art von Maßnahmen effektiv ehrgeizige Klimapolitiken vor der Konkurrenz von weniger engagierten Ländern schützen kann, und so Klimaschutzbemühungen konsolidiert.

Dieser Bericht gibt die persönliche Meinung der Autoren wieder und nicht notwendigerweise die des Rates

<sup>a</sup> Conseil économique pour le développement durable (CEDD), Korrespondent der CAE ;

<sup>b</sup> PSE-Universität Paris 1 und CEPII, Mitglied des CAE ; <sup>c</sup> PSE-Universität Paris 1.

## Die Feststellungen

**Feststellung 1.** CO<sub>2</sub>-Bilanzen der OECD-Länder übertreffen deren Inland-Emissionsbilanzen, im Gegensatz zu den großen Schwellenländern dessen Situation entgegengesetzt ist. Die Einbeziehung des internationalen Handels reduziert die Leistung der entwickelten Länder in Hinblick auf Emissionsreduktion.

**Feststellung 2.** Der internationale Handel trägt wesentlich zu globalen Emissionen von Treibhausgasen bei, insbesondere was Warentransport betrifft.

**Feststellung 3.** Eine Erhöhung der Zölle die den internationalen Handel auf seinem derzeitigen Niveau stabilisieren würden wäre sehr ineffektiv was Emissionsreduktion betrifft (- 3,5% bis 2030), jedoch sehr aufwendig in Bezug auf verminderte Produktion (-1.8% BIP).

## Die Empfehlungen

**Empfehlung 1.** Eine regelrechte CO<sub>2</sub>-Bepreisung für den internationalen Warentransport, begleitet durch eine Transparente Bewertung deren wirtschaftlichen Auswirkungen, zu fördern. Die Einnahmen, zumindest am Anfang, zwischen den Verursachern zu verteilen um die Akzeptanz der Maßnahme durch die betroffenen Sektoren und Exportländern zu sichern.

**Empfehlung 2.** Auf „CO<sub>2</sub>-Inhalt“ bedingte Versteuerungen zu verzichten: diese Maßnahmen sind gleichzeitig zu komplex in ihrer Ausführung und betragen reale Handels-Retorsionsrisiken.

**Empfehlung 3.** Die Durchführungsbedingungen der von Nordhaus vorgeschlagenen einheitlichen Versteuerung mit Anreizwirkung um einem „Klima-Club“ beizutreten, nach einem genauen Zeitplan zu untersuchen.



**conseil d'analyse  
économique**

**Der Conseil d'Analyse Économique (CAE) wurde im Auftrag des französischen Premier Ministre gegründet und soll durch die Gegenüberstellung der Gesichtspunkte und Analysen der Mitglieder des CAE ein besseres Verständnis der Entscheidungen der französischen Regierung im Wirtschaftssektor ermöglichen.**

**Stellvertretende Vorsitzende** Agnès Bénassy-Quéré

**Generalsekretär** Hélène Paris

**Wissenschaftliche Berater**

Kevin Beaubrun-Diant,  
Jean Beuve, Clément Carbonnier,  
Manon Domingues Dos Santos

**Forschungsassistent**

Amélie Schurich-Rey

**Mitglieder** Yann Algan, Maya Bacache-Beauvallet,  
Olivier Bargain, Agnès Bénassy-Quéré,  
Stéphane Carcillo, Anne-Laure Delatte, Élise Huillery,  
Étienne Lehmann, Yannick L'Horty, Philippe Martin,  
Corinne Prost, Xavier Ragot, Jean Tirole, Farid Toubal  
Natacha Valla, Reinhilde Veugelers

**Korrespondenten**

Dominique Bureau, Anne Perrot, Christian Thimann

**Veröffentlichungsdirektor** Agnès Bénassy-Quéré

**Chefredakteur** Hélène Paris

**Elektronische Veröffentlichung** Christine Carl

**Pressekontakt** Christine Carl

Ph: +33(0)1 42 75 77 47  
christine.carl@cae-eco.fr